

Ostfriesische Nachrichten | Entspannte Leere

Kölner Künstlerin verfremdet Bilder mittels Reduktion/Ausstellung wird am Sonntag in Aurich eröffnet

AURICH Weniger ist mehr: Das Stilmittel der Reduktion nutzt die Kölner Malerin Kirsten van den Bogaard für ihre Kunst. Ab Sonntag, 13. September, zeigt sie einen Teil ihrer Werke im Auricher Kunstpavillon. Die Ausstellung mit dem Titel „Reflexion“ wird nach Angaben des Kunstvereins Aurich um 11.30 Uhr eröffnet.

Van den Bogaard lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin, lebt seit 2006 in Köln. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die fotorealistische Acrylmalerei auf Alu-Dibond, meist auf schwarz- oder weiß glänzend lackierten Aluminiumplatten. Die gemalten Motive, vorwiegend Menschen, lassen den Betrachter in Form einer Spiegelung auf der Oberfläche Teil des Bildes werden, heißt es in der Ankündigung.

Van den Bogaards Kunst ist die Reduktion. Außer den dargestellten Personen herrsche auf den Bildern, so Sabine Klotter vom Kunstverein Aurich, „entspannte Leere im Großformat“. Nichts deute auf eine Örtlichkeit hin. „Meist abgewandt, stehend, sitzend oder bereit aus dem Bild zu schreiten — flüchtig wie der Moment.“ Kirsten van den Bogaard malt ihre Bilder in fotorealistischer Manier nach eigenen Fotografien, die sie mit ihrer Kamera von Menschen in alltäglichen Situationen macht. „Sie will Augenblicke festhalten, denen man selbst keine große Beobachtung schenken würde“; so Klotter weiter. „Es sei denn, es entsteht daraus ein Gemälde, das beim näheren Betrachten Geschichten erzählt und den Betrachter in das Geschehen mit einbezieht: Der Betrachter wird zum Beobachter.“

Artikel vom 15.09.2015